"Die Optionen, die nach der Invasion bleiben, sind düster. Die am wenigsten schlechte ist die Unterstützung der diplomatischen Optionen, die es noch gibt, in der Hoffnung, ein Ergebnis zu erreichen, das nicht allzu weit von dem entfernt ist, was vor ein paar Tagen noch sehr wahrscheinlich war: Neutralisierung der Ukraine nach österreichischem Vorbild, eine Art Minsk-II-Föderalismus im Inneren. Das ist jetzt viel schwieriger zu erreichen. Und - notwendigerweise - mit einer Fluchtmöglichkeit für Putin, sonst wird es für die Ukraine und alle anderen noch schlimmer, vielleicht fast unvorstellbar schlimm."

Ausschnitt aus einem lesenswerten Interview mit Noam Chomsky, mit www.DeepL.com/Translator (kostenlose Version) aus dem Englischen übersetzt.

Das Original steht hier: www.truthout.org/articles/noam-chomsky-us-military-escalation-against-russia-would-have-no-victors/

Interview Krieg & Frieden

Noam Chomsky: US-Militärische Eskalation gegen Russland würde keine Sieger haben

1. März 2022.

Der Einmarsch Russlands in die Ukraine hat einen Großteil der Welt überrascht. Es handelt sich um einen unprovozierten und ungerechtfertigten Angriff, der als eines der größten Kriegsverbrechen des 21. Jahrhunderts in die Geschichte eingehen wird, argumentiert Noam Chomsky in dem folgenden Exklusivinterview für Truthout. Politische Erwägungen, wie sie der russische Präsident Wladimir Putin anführt, können nicht als Argumente dienen, um eine Invasion gegen eine souveräne Nation zu rechtfertigen. Angesichts dieser schrecklichen Invasion müssen die USA jedoch dringend die Diplomatie einer militärischen Eskalation vorziehen, denn letztere könnte ein "Todesurteil für die Spezies ohne Sieger" bedeuten, so Chomsky.

Noam Chomsky ist international als einer der bedeutendsten lebenden Intellektuellen anerkannt. Sein intellektuelles Ansehen wurde mit dem von Galileo, Newton und Descartes verglichen, da seine Arbeit einen enormen Einfluss auf eine Vielzahl von Bereichen der wissenschaftlichen Forschung hatte, darunter Linguistik, Logik und Mathematik, Informatik, Psychologie, Medienwissenschaft, Philosophie, Politik und internationale Angelegenheiten. Er ist Autor von rund 150 Büchern und Träger zahlreicher renommierter Auszeichnungen, darunter der Friedenspreis von Sydney und der Kyoto-Preis (das japanische Pendant zum Nobelpreis), sowie Dutzende von Ehrendoktorwürden der renommiertesten Universitäten der Welt. Chomsky ist emeritierter Institutsprofessor am MIT und derzeit Laureate Professor an der Universität von Arizona.

C.J. Polychroniou: Noam, der Einmarsch Russlands in die Ukraine hat die meisten Menschen überrascht und Schockwellen in der ganzen Welt ausgelöst, obwohl es viele Anzeichen dafür gab, dass Putin durch die NATO-Osterweiterung und die Weigerung Washingtons, seine "roten Linien" in Bezug auf die Ukraine ernst zu nehmen, ziemlich aufgewühlt war. Warum, glauben Sie, hat er sich zu diesem Zeitpunkt für eine Invasion entschieden?

Noam Chomsky: Bevor wir uns der Frage zuwenden, sollten wir ein paar Fakten klären, die unbestreitbar sind. Die wichtigste ist, dass die russische Invasion in der Ukraine ein großes Kriegsverbrechen ist, gleichrangig mit dem Einmarsch der USA in den Irak und dem Einmarsch von Hitler und Stalin in Polen im September 1939, um nur zwei herausragende Beispiele zu nennen. Es ist immer sinnvoll, nach Erklärungen zu suchen, aber es gibt keine Rechtfertigung, keine Beschönigung.

Was nun die Frage betrifft, so gibt es viele äußerst zuversichtliche Äußerungen über Putins Verstand. Die übliche Geschichte ist, dass er in paranoiden Fantasien gefangen ist, allein handelt und von kriecherischen Höflingen umgeben ist, wie man sie von dem, was von der Republikanischen Partei übrig geblieben ist, kennt, die nach Mar-a-Lago reisen, um den Segen des Führers zu erhalten.

Die Flut von Beschimpfungen mag zutreffend sein, aber vielleicht sollte man auch andere Möglichkeiten in Betracht ziehen. Vielleicht hat Putin das gemeint, was er und seine Mitarbeiter seit Jahren laut und deutlich gesagt haben. Zum Beispiel: "Da Putins Hauptforderung die Zusicherung ist, dass die NATO keine weiteren Mitglieder aufnehmen wird, insbesondere nicht die Ukraine oder Georgien, hätte es offensichtlich keine Grundlage für die gegenwärtige Krise gegeben, wenn es nach dem Ende des Kalten Krieges keine Erweiterung des Bündnisses gegeben hätte, oder wenn die Erweiterung im Einklang mit dem Aufbau einer Sicherheitsstruktur in Europa erfolgt wäre, die Russland einschließt." Der Autor dieser Worte ist der ehemalige US-Botschafter in Russland, Jack Matlock, einer der wenigen ernsthaften Russland-Spezialisten im diplomatischen Corps der USA, der kurz vor der Invasion schrieb. Er kommt zu dem Schluss, dass die Krise "mit gesundem Menschenverstand leicht gelöst werden kann.... Nach den Maßstäben des gesunden Menschenverstands liegt es im Interesse der Vereinigten Staaten, den Frieden zu fördern, nicht den Konflikt. Der Versuch, die Ukraine vom russischen Einfluss abzukoppeln - das erklärte Ziel derjenigen, die die "farbigen Revolutionen" angezettelt haben - war ein törichter und gefährlicher Versuch. Haben wir die Lektion der kubanischen Raketenkrise so schnell vergessen?

Die Optionen, die nach der Invasion bleiben, sind düster. Das geringste Übel ist die Unterstützung der diplomatischen Optionen, die es noch gibt.

Matlock ist nicht allein. Die Memoiren des CIA-Chefs William Burns, eines weiteren der wenigen echten Russland-Spezialisten, kommen zu ähnlichen Schlussfolgerungen über die zugrunde liegenden Probleme. [Die noch schärfere Position von George Kennan ist mit Verspätung weithin zitiert worden, und auch der ehemalige Verteidigungsminister William Perry unterstützt sie. Außerhalb der diplomatischen Kreise sind es der bekannte Gelehrte für internationale Beziehungen John Mearsheimer und zahlreiche andere Persönlichkeiten, die kaum mehr dem Mainstream angehören könnten.

Nichts davon ist obskur. Aus internen US-Dokumenten, die von WikiLeaks veröffentlicht wurden, geht hervor, dass das rücksichtslose Angebot von Bush II an die Ukraine, der NATO beizutreten, sofort scharfe Warnungen Russlands auslöste, dass die wachsende militärische Bedrohung nicht toleriert werden könne. Das ist verständlich.

Nebenbei sei auf den merkwürdigen Begriff der "Linken" hingewiesen, der regelmäßig auftaucht, wenn "die Linke" wegen mangelnder Skepsis gegenüber der "Kreml-Linie" beschimpft wird.

Um ehrlich zu sein, wissen wir nicht, warum die Entscheidung getroffen wurde, auch nicht, ob sie von Putin allein oder vom russischen Sicherheitsrat, in dem er die führende Rolle spielt, getroffen wurde. Es gibt jedoch einige Dinge, die wir mit ziemlicher Sicherheit wissen, einschließlich der Aufzeichnungen, die von den soeben zitierten Personen, die sich in hohen Positionen innerhalb des Planungssystems befunden haben, im Detail überprüft wurden. Kurz gesagt, die Krise hat sich seit 25 Jahren zusammengebraut, da die USA die russischen Sicherheitsbedenken, insbesondere ihre klaren roten Linien, verächtlich zurückgewiesen haben: Georgien und vor allem die Ukraine.

Es gibt gute Gründe für die Annahme, dass diese Tragödie bis zur letzten Minute hätte vermieden werden können. Wir haben das bereits wiederholt diskutiert. Darüber, warum Putin diese kriminelle Aggression gerade jetzt gestartet hat, können wir spekulieren, wie wir wollen. Aber der unmittelbare Hintergrund ist nicht unklar - er wird zwar verdrängt, aber nicht bestritten.

Es ist leicht zu verstehen, dass diejenigen, die unter dem Verbrechen leiden, es als inakzeptable Nachsicht betrachten, nachzufragen, warum es passiert ist und ob es hätte vermieden werden können. Verständlich, aber falsch. Wenn wir auf die Tragödie so reagieren wollen, dass wir den Opfern helfen und noch schlimmere Katastrophen abwenden können, ist es klug und notwendig, so viel wie möglich darüber zu erfahren, was schief gelaufen ist und wie der Verlauf hätte korrigiert werden können. Heroische Gesten mögen befriedigend sein. Sie sind aber nicht hilfreich.

Wie so oft werde ich an eine Lektion erinnert, die ich vor langer Zeit gelernt habe. In den späten 1960er Jahren nahm ich in Europa an einem Treffen mit einigen Vertretern der Nationalen Befreiungsfront Südvietnams (im amerikanischen Sprachgebrauch Vietcong" genannt) teil. Das war in der kurzen Zeit des heftigen Widerstands gegen die grausamen Verbrechen der USA in Indochina. Einige junge Leute waren so wütend, dass sie meinten, nur eine gewaltsame Reaktion wäre eine angemessene Antwort auf die sich entfaltenden Ungeheuerlichkeiten: Einschlagen von Fensterscheiben auf der Main Street, Bombardierung eines ROTC-Zentrums. Alles andere käme einer Mitschuld an den schrecklichen Verbrechen gleich. Die Vietnamesen sahen das ganz anders. Sie lehnten alle derartigen Maßnahmen entschieden ab. Sie präsentierten ihr Modell eines wirksamen Protests: ein paar Frauen, die in stillem Gebet an den Gräbern der in Vietnam gefallenen US-Soldaten stehen. Sie interessierten sich nicht dafür, was den amerikanischen Kriegsgegnern ein Gefühl von Rechtschaffenheit und Ehrenhaftigkeit gab. Sie wollten überleben.

Diese Lektion habe ich in der einen oder anderen Form schon oft von Opfern schrecklichen Leids im globalen Süden gehört, dem Hauptziel imperialer Gewalt. Eine, die wir uns zu Herzen nehmen sollten, angepasst an die Umstände. Heute bedeutet das, dass wir uns bemühen müssen zu verstehen, warum diese Tragödie geschehen ist und was hätte getan werden können, um sie zu verhindern, und dass wir diese Lehren auf das anwenden müssen, was als Nächstes kommt.

Die Frage ist tiefgreifend. Es ist hier nicht die Zeit, diese wichtige Angelegenheit zu erörtern, aber immer wieder wird auf reale oder eingebildete Krisen mit dem Griff zur Pistole reagiert, statt mit dem Olivenzweig. Das ist fast ein Reflex, und die Folgen waren im Allgemeinen schrecklich - für die traditionellen Opfer. Es lohnt sich immer, zu versuchen, zu verstehen und die wahrscheinlichen Folgen des Handelns oder Nichthandelns ein oder zwei Schritte vorauszudenken. Das sind natürlich Binsenweisheiten, aber es lohnt sich, sie zu wiederholen, weil sie in Zeiten der berechtigten Leidenschaft so leicht übersehen werden können.

Natürlich ist es wahr, dass die USA und ihre Verbündeten ohne mit der Wimper zu zucken gegen das Völkerrecht verstoßen, aber das ist keine Entschuldigung für Putins Verbrechen.

Die Optionen, die nach der Invasion bleiben, sind düster. Die am wenigsten schlechte ist die Unterstützung der diplomatischen Optionen, die es noch gibt, in der Hoffnung, ein Ergebnis zu erreichen, das nicht allzu weit von dem entfernt ist, was vor ein paar Tagen noch sehr wahrscheinlich war: Neutralisierung der Ukraine nach österreichischem Vorbild, eine Art Minsk-II-Föderalismus im Inneren. Das ist jetzt viel schwieriger zu erreichen. Und - notwendigerweise - mit einer Fluchtmöglichkeit für Putin, sonst wird es für die Ukraine und alle anderen noch schlimmer, vielleicht fast unvorstellbar schlimm.

Sehr weit entfernt von Gerechtigkeit. Aber wann hat die Gerechtigkeit in internationalen Angelegenheiten schon einmal gesiegt? Ist es notwendig, die erschreckende Bilanz noch einmal zu überprüfen?

Ob man es nun mag oder nicht, die Wahlmöglichkeiten reduzieren sich nun auf ein hässliches Ergebnis, das Putin für den Akt der Aggression eher belohnt als bestraft - oder auf die hohe Wahrscheinlichkeit eines Krieges im Endstadium. Es mag sich befriedigend anfühlen, den Bären in eine Ecke zu treiben, aus der er verzweifelt ausschlagen wird - wie er kann. Das ist nicht sehr weise.

In der Zwischenzeit sollten wir alles in unserer Macht Stehende tun, um denjenigen, die ihr Heimatland tapfer gegen grausame Aggressoren verteidigen, denjenigen, die vor den Schrecken fliehen, und den Tausenden von mutigen Russen, die sich öffentlich und unter großem persönlichem Risiko dem Verbrechen ihres Staates widersetzen, eine sinnvolle Unterstützung zukommen zu lassen - eine Lehre für uns alle.

Und wir sollten auch versuchen, Wege zu finden, um einer viel breiteren Klasse von Opfern zu helfen: allem Leben auf der Erde. Diese Katastrophe ereignete sich zu einem Zeitpunkt, an dem alle Großmächte, ja wir alle, zusammenarbeiten müssen, um die große Geißel der Umweltzerstörung in den Griff zu bekommen, die bereits jetzt einen hohen Tribut fordert und bald noch viel schlimmer werden wird, wenn nicht rasch große Anstrengungen unternommen werden. Um das Offensichtliche zu verdeutlichen, hat der Weltklimarat (IPCC) gerade die neueste und bei weitem bedrohlichste seiner regelmäßigen Einschätzungen darüber veröffentlicht, wie wir auf eine Katastrophe zusteuern.

In der Zwischenzeit werden die notwendigen Maßnahmen verzögert, ja sogar rückgängig gemacht, da dringend benötigte Ressourcen für die Zerstörung aufgewendet werden und die Welt nun auf dem Weg ist, die Nutzung fossiler Brennstoffe, einschließlich des gefährlichsten und bequemerweise reichlich vorhandenen Brennstoffs Kohle, auszuweiten.

Eine groteskere Konstellation hätte sich ein bösartiger Dämon kaum ausdenken können. Das kann nicht ignoriert werden. Jeder Augenblick zählt.

Die russische Invasion verstößt eindeutig gegen Artikel 2 Absatz 4 der UN-Charta, der die Androhung oder Anwendung von Gewalt gegen die territoriale Integrität eines anderen Staates verbietet. Dennoch versuchte Putin in seiner Rede am 24. Februar, die Invasion rechtlich zu rechtfertigen, und Russland führt Kosovo, Irak, Libyen und Syrien als Beweis dafür an, dass die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten wiederholt gegen das Völkerrecht verstoßen. Können Sie etwas zu Putins rechtlichen Begründungen für den Einmarsch in die Ukraine und zum Status des Völkerrechts in der Zeit nach dem Kalten Krieg sagen?

Zu Putins Versuch, seine Aggression rechtlich zu rechtfertigen, gibt es nichts zu sagen. Sein Wert ist gleich Null.

Natürlich ist es wahr, dass die USA und ihre Verbündeten das Völkerrecht ohne mit der Wimper zu zucken verletzen, aber das ist keine Entschuldigung für Putins Verbrechen. Kosovo, Irak und Libyen hatten jedoch direkte Auswirkungen auf den Konflikt um die Ukraine.

Der Einmarsch in den Irak war ein Paradebeispiel für die Verbrechen, für die die Nazis in Nürnberg gehängt wurden: eine reine, unprovozierte Aggression. Und ein Schlag ins Gesicht Russlands.

Streit ist ein Todesurteil für die Spezies, bei dem es keine Sieger gibt. Wir befinden uns an einem entscheidenden Punkt in der Geschichte der Menschheit.

Im Fall des Kosovo wurde die NATO-Aggression (d. h. die Aggression der USA) als "illegal, aber gerechtfertigt" bezeichnet (z. B. von der Internationalen Kosovo-Kommission unter dem Vorsitz von Richard Goldstone), weil die Bombardierung durchgeführt wurde, um die laufenden Gräueltaten zu beenden. Dieses Urteil erforderte eine Umkehrung der Chronologie. Die Beweise sind erdrückend, dass die Flut von Gräueltaten die Folge der Invasion war: vorhersehbar, vorhergesagt, antizipiert.

Darüber hinaus standen diplomatische Optionen zur Verfügung, die jedoch wie üblich zugunsten der Gewalt ignoriert wurden.

Hochrangige US-Beamte bestätigen, dass es vor allem die Bombardierung des russischen Verbündeten Serbien war - ohne diesen auch nur im Voraus zu informieren -, die die russischen Bemühungen zunichte machte, mit den USA irgendwie zusammenzuarbeiten, um eine europäische Sicherheitsordnung für die Zeit nach dem Kalten Krieg aufzubauen, eine Umkehrung, die mit der Invasion des Irak und der Bombardierung Libyens beschleunigt wurde, nachdem Russland zugestimmt hatte, kein Veto gegen eine Resolution des UN-Sicherheitsrats einzulegen, die die NATO sofort verletzte.

Die Ereignisse haben Folgen, aber die Tatsachen können innerhalb des doktrinären Systems verborgen werden.

Der Status des Völkerrechts hat sich in der Zeit nach dem Kalten Krieg nicht geändert, nicht einmal in Worten, geschweige denn in Taten. Präsident Clinton machte deutlich, dass die USA nicht die Absicht hatten, sich daran zu halten. In der Clinton-Doktrin wurde erklärt, dass sich die USA das Recht vorbehalten, "einseitig zu handeln, wenn es notwendig ist", einschließlich des "einseitigen Einsatzes militärischer Macht", um lebenswichtige Interessen wie "den ungehinderten Zugang zu wichtigen Märkten, Energiequellen und strategischen Ressourcen" zu verteidigen. Das gilt auch für seine Nachfolger und alle anderen, die ungestraft gegen das Gesetz verstoßen können.

Das soll nicht heißen, dass das Völkerrecht keinen Wert hat. Es hat eine Reihe von Anwendungsmöglichkeiten und ist in mancher Hinsicht ein nützlicher Standard.

Das Ziel der russischen Invasion scheint darin zu bestehen, die Regierung Zelenski zu stürzen und an ihrer Stelle eine prorussische Regierung einzusetzen. Doch was auch immer geschieht, die Ukraine steht vor einer entmutigenden Zukunft, weil sie sich entschieden hat, ein Spielball in Washingtons geostrategischen Spielen zu werden. Wie groß ist in diesem Zusammenhang die Wahrscheinlichkeit, dass die Wirtschaftssanktionen Russland dazu veranlassen werden, seine Haltung gegenüber der Ukraine zu ändern - oder zielen die Wirtschaftssanktionen auf etwas Größeres ab, etwa darauf, Putins Kontrolle innerhalb Russlands und seine Beziehungen zu Ländern wie Kuba, Venezuela und möglicherweise sogar China selbst zu untergraben?

Die Ukraine hat vielleicht nicht die klügsten Entscheidungen getroffen, aber sie hatte nicht die Möglichkeiten, die den imperialen Staaten zur Verfügung standen. Ich vermute, dass die Sanktionen Russland in eine noch größere Abhängigkeit von China treiben werden. Wenn es nicht zu einem ernsthaften Kurswechsel kommt, ist Russland ein kleptokratischer Petrostaat, der sich auf eine Ressource stützt, die stark abnehmen muss, sonst sind wir alle erledigt. Es ist nicht klar, ob sein Finanzsystem einem scharfen Angriff standhalten kann, sei es durch Sanktionen oder andere Mittel. Ein Grund mehr, mit einer Grimasse eine Fluchtmöglichkeit anzubieten.

Die westlichen Regierungen, die großen Oppositionsparteien, darunter die Labour-Partei in Großbritannien, und die Medien haben eine chauvinistische antirussische Kampagne gestartet. Zu den Zielscheiben gehören nicht nur Russlands Oligarchen, sondern auch Musiker, Dirigenten und Sänger und sogar Fußballbesitzer wie Roman Abramowitsch vom FC Chelsea. Nach der Invasion wurde Russland sogar von der Eurovision 2022 ausgeschlossen. Das ist die gleiche Reaktion, die die Konzernmedien und die internationale Gemeinschaft im Allgemeinen gegenüber den USA nach der Invasion und der anschließenden Zerstörung des Irak gezeigt haben, nicht wahr?

Ihre ironische Bemerkung ist durchaus angebracht. Und wir können in einer Weise weitermachen, die nur allzu bekannt ist.

Glauben Sie, dass die Invasion eine neue Ära der anhaltenden Auseinandersetzung zwischen Russland (und möglicherweise im Bündnis mit China) und dem Westen einleiten wird?

Es ist schwer zu sagen, wohin die Asche fallen wird - und es könnte sich herausstellen, dass das keine Metapher ist. Bislang hält sich China zurück und wird wahrscheinlich versuchen, sein umfangreiches Programm zur wirtschaftlichen Integration eines Großteils der Welt in sein expandierendes globales System fortzusetzen - vor einigen Wochen wurde Argentinien in die "Belt and Road"-Initiative einbezogen -, während es zusieht, wie sich seine Rivalen selbst zerstören.

Wie wir schon früher erörtert haben, ist Streit ein Todesurteil für die Spezies, bei dem es keine Sieger gibt. Wir befinden uns an einem entscheidenden Punkt in der Geschichte der Menschheit. Das lässt sich nicht leugnen. Er kann nicht ignoriert werden.